

Jes. 43, 1-7

Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich habe Ägypten als Lösegeld für dich gegeben, Kusch und Seba an deiner statt, weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich liebe. Ich gebe Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln, ich will sagen zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde, alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet und gemacht habe.

Liebe Gemeinde,

wenn uns heute einer sagen würde, das steht doch in der Weimarer Reichsverfassung von 1919, dann würden wir wahrscheinlich sagen, die ist doch längst überholt und gilt nicht mehr, heute haben wir doch das Grundgesetz. So ähnlich denkt auch mancher vom AT. Das ist doch überholt und gilt nicht mehr, wir haben doch das NT. Diese Antworten stimmen äußerlich nur ein Stück weit, aber vom inhaltlichen Zusammenhang stimmen sie so nicht.

Das Grundgesetz hat seine Vorgeschichte in der ersten deutschen Verfassung von Weimar aus dem Jahr 1919. Diese Vorgeschichte zu kennen, erleichtert das Verständnis des nachfolgenden Grundgesetzes. Viele Gedanken der Weimarer Verfassung sind in das GG eingeflossen, einige sind bewußt ausgenommen oder verändert worden. Es gibt auch einige Artikel im GG, die beziehen sich noch auf die wörtlichen Bestimmungen der Weimarer Verfassung und so gelten diese bis heute über das GG weiter. Da ist also ein enger Zusammenhang und beide Verfassungen entspringen den gleichen Grundgedanken und die letzte Verfassung ist eine Fortführung und Verbesserung der ersten.

So wie das mit den beiden deutschen Verfassungen ist, so ist es auch mit dem Alten Testament, das zuerst dem Volk Israel galt - als Verfassung Israels - und dem NT, das für uns Christen gilt - als dem "Grundgesetz" der Kirche Jesu Christi -. Beide Testamente entspringen dem Geist Gottes, seiner Liebe zu den Menschen und wollen Menschen zum Heil führen.

Hören wir also einen Text aus dem AT können wir nicht einfach sagen, der gilt uns nicht mehr, sondern wir müssen behutsam fragen:

1. Was wollte Gott mit seinen Worten seinem Volk Israel damals sagen und
2. Welche Bedeutung haben diese alten Gottesworte für uns, nach dem Jesus Christus in die Welt gekommen ist und wir seine Botschaft des NT haben.

So können und sollen wir das AT nur durch die "Brille" des NT recht lesen und verstehen. Auf diese Weise laßt uns die Worte bedenken, die Gott durch den Propheten Jesaja gesprochen hat:

**"So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat Israel."** Ja, Gott hat den Jakob, den Sohn Isaaks und Enkel Abrahams geschaffen, nicht nur als Mensch, sondern Gott hat ihn auch zum Träger der seiner göttlichen Verheißungen gemacht. Aus Jakob hat Gott sein Volk erwachsen lassen und so sein Volk Israel geschaffen - gemacht. Daran erinnert Gott nun sein Volk.

Äußerlich betrachtet paßt dieses Wort auf uns gar nicht. Wir sind keine Nachkommen Abrahams und Jakobs und des Volkes Israel! Nein, fleischliche Nachkommen sind wir nicht, aber Jesus sagt: **"Gott vermag dem Abraham aus Steinen Kinder zu erwecken"** (Mt. 3,9). Und Paulus schreibt: **"Nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum auch Kinder, sondern nur die Kinder der Verheißung werden als sein Geschlecht gerechnet (Röm. 9,6ff.)**. Die Verheißung Gottes an Abraham hat sich zunächst in seinem Volk Israel und in der Landnahme Kanaans, dann aber endgültig in Jesus Christus erfüllt. Paulus schreibt (2. Kor. 1, 20): **"Denn auf alle Gottes- verheißungen ist in ihm - in Christus - das Ja."** Wer nun mit Jesus Christus im Glauben verbunden ist, der ist ein Kind der Verheißung, und damit eben auch ein geistliches Kind Abrahams. Paulus schreibt (Gal. 3,6f): **"Die Schrift hat es vorausgesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Erkennt also: die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder. So werden nun die gesegnet mit dem gläubigen Abraham"** (so empfangen die Christusgläubigen aus den Juden und den Heiden Gottes Segen, sie sind zusammen das neue "geistl. Israel" im Gegensatz zum alten "fleischlichen Israel"). Paulus schreibt weiter, daß die gläubig gewordenen Heiden in den Stamm des Volkes Israel eingepfropft worden sind (Röm. 11). Das geschieht nun aber nicht mehr durch die atl. Beschneidung, sondern durch die ntl. Taufe (Kol. 2,11) und nicht durch fleischliche Abstammung, sondern durch Glauben.

Aus ntl. Sicht können wir also getrost Jesajas Worte an Israel auch auf uns beziehen: "Gott der Herr, der dich geschaffen hat, in dem er dich durch die Taufe und den Glauben zum geistlichen Nachkommen des Abraham, Isaak und Jakob gemacht hat und du dadurch zu seinem Volk gehörst, der will zu dir sprechen." Gott sagt dir: **"Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!"**

Das ist Gottes Verheißung der Rettung und des Heils.

Damals als Gott diese Worte durch Jesaja zu seinem alten Bundesvolk Israel sprach, meinten sie: "Fürchte dich jetzt nicht in der Fremde, in der babylonischen Gefangenschaft, denn ich habe deine Erlösung, deine Lösung von den Fesseln der Babylonier, schon ins Werk gesetzt. Ich habe dich und deinen Namen nicht vergessen. Ich habe dich aus der Gefangenschaft schon herausgerufen. Du gehörst nicht als Sklavenvolk den Babylonier,

deinen Feinden. Du bist mein Volk, du gehörst mir.

So waren diese Worte Gottes an die Juden einst gemeint. Als prophetische Worte greifen sie aber weit über die historische Situation damals hinaus und gelten auch uns als dem ntl.

Gottesvolk:

"Fürchte dich nicht, egal in welcher Not und welchen Ängsten du auch steckst, denn ich habe dich durch meinen Sohn Jesus Christus erlöst - erlöst aus der Gefangenschaft der Sünde, des ewigen Todes und des Teufels. Ich habe dich schon bei deiner Taufe bei deinem Namen gerufen. Ich kenne dich, du sollst kein Sklave sein. Kein Sklave deiner Feinde, kein Sklave anderer Menschen und kein Sklave der Welt, des Geldes, des Ehrgeizes, der Ängste und Nöte, der Leidenschaften und auch kein Sklave deiner Fehler, Schwächen und Versäumnisse. Nein, du bist mein und da bist du frei und kannst getrost sein, du kannst auf mich bauen. Habe Vertrauen zu mir, ich werde dir helfen.

Den Juden damals in babylonischer Gefangenschaft hat Gott zugesagt: **"Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein"** - so wie damals, als ich dich aus Ägypten durch das Schilfmeer herausgeführt habe. **"Und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen"** - wenn du durch glühende Wüste mußt und durch das Feuer deiner Feinde und des Teufels. **Denn ich bin der Herr (Jahwe), dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland** - dein Retter.

Jahrhunderte später spricht Petrus bekennd zu Jesus (Joh. 6,69): **"Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist der Heilige Gottes."** Jesus ist unser Herr und Heiland, unser Retter aus aller Not, der uns vor dem Feuer des Gerichts und der Verdammnis beschützt.

Zu den Juden in Babylonien spricht Gott: **"Ich habe Ägypten für dich als Lösegeld gegeben, Kusch und Seba an deiner Statt, weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe. Ich gebe Menschen an deiner Statt und Völker für dein Leben. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir."** Der babylonische König Cyros ließ die Juden in ihre Heimat zurückkehren, vermutlich weil er sich den Rücken gegen die Völker und Länder im Süden, Ägypten, Nubien und Äthiopien, freihalten wollte. So wurden sie un- bewußt zum Lösegeld für die Freiheit der Juden.

Zu uns spricht Gott der Vater: Ich habe meinen lieben Sohn für dich zum Lösegeld an deiner Statt, für dein Leben gegeben, damit du frei sein kannst von Sünde, Tod und Teufel, **"weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich bist und weil ich dich lieb habe. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir."** Mit diesem Zuspruch meint Gott sein ntl. Gottesvolk, die Kirche Jesu Christi, aber auch dich ganz persönlich. Und an diese frohe Botschaft, an dieses Evangelium, schließt Gott noch eine Verheißung an:

**"Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln; ich will sagen zum Norden: Gib her! und zum Süden: Halte nicht zurück!"**

Durch Jesaja hat Gott den Juden zugesagt, daß er sie aus allen Himmelsrichtungen wieder in ihre Heimat zurück bringen werde. So werden es die Juden verstanden haben, und es ist ja so auch eingetreten.

Aber wenn wir genau lesen und hören, werden wir feststellen, daß da wörtlich gar nicht die Rede von der Rückkehr nach Jerusalem und Judäa ist, sondern prophetisch heißt es, daß Gott sein Volk, das aus allen Himmelsrichtungen kommt, bei sich sammeln wird.

Gott spricht: **"Bring her meine Söhne von ferne und meine Töchter vom Ende der Erde, alle, die mit meinem Namen genannt sind, die ich zu meiner Ehre geschaffen und zubereitet habe und gemacht habe."**

So geschieht es bis heute. Jesus Christus hat seinen Aposteln den Missionsauftrag gegeben: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium - die gute frohe Botschaft von der Erlösung, von der Befreiung durch Gottes Sohn - Jesus Christus. Und aus allen Himmelsrichtungen werden Menschen Christen. Sie lassen sich auf den Namen Jesu Christi taufen und tragen seinen Namen. So hat uns Gott zu Kindern seiner Verheißung gemacht - zur Verheißung seiner Gegenwart und des ewigen Lebens. Amen